

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917**

4.2.1917 (No. 34)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 34

Sonntag, den 4. Februar 1917

160. Jahrgang

Expedition:  
Karlsruher Zeitung Nr. 14  
Postfach Nr. 955 und 956,  
Postleitzahl Karlsruhe  
Nr. 6515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. —  
Anzeigengebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der  
als Kassensatz gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung,  
umfangreicher Beirteilung und Kontroversen fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von heftiger Gewalt, Streik, Exzesse,  
Kasseneröffnung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inhaber keine Ansprüche, falls die  
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Unverlangte Drucksachen  
und Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben und es wird  
keinerlei Verantwortlichkeit zu legenden  
weder der Redaktion übernommen.

### Staatsanzeiger.



#### Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

am 11. Mai 1915: Gehr, Leonhard, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Friedrichstal, N. Karlsruhe, Bizefeldweibel,  
im Juli v. J.: Zwilling, Artur, Hauptlehrer an der Volksschule in Schönen, N. Konstanz, Bizefeldweibel,  
am 27. September v. J.: Postweiler, Ernst, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Pforzheim, Bizefeldweibel,  
am 8. Januar d. J.: Reinhardt, Emil, aus Oberweiler, ständiger Gartenarbeiter im Kurpark Wadentweiler, Soldat.  
am 19. Januar d. J.: Hauf, Dr. Albert, Lehramtspraktikant an der Oberrealschule in Pforzheim, Landsturmmann.

Die Großh. Zoll- und Steuerrichtung hat unterm 20. Januar d. J. den Finanzsekretär Karl Scheuermann beim Sekretariat der Zoll- und Steuerrichtung zum Postverwalter ernannt.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 21. Januar d. J. wurde die Versetzung des Bauinspektors Ludwig Walz von Freiburg nach Offenburg zurückgenommen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 20. Januar d. J. den Bahameister Emil Kastetter in Buchen zum Bauinspektör ernannt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 26. Januar d. J. den Eisenbahnsekretär Friedrich Schübel in Basel nach Weil-Neopoldsdörfer versetzt.

#### Gestorben:

am 30. Januar d. J.: Schmidt, Dr. Adolf, ordentlicher Honorarprofessor an der Universität Heidelberg.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 3. Februar.

#### \* Vom Tage.

Über die Aufnahme, die die Ankündigung des ver- schärften U-Bootskrieges im feindlichen und neutralen Ausland gefunden hat, liegen bis heute wirklich erschöpfende Meldungen noch nicht vor. Immerhin lassen sich gewisse Linien erkennen, nach denen die Stimmung der einzelnen Länder beurteilt werden kann. Die englische Presse beantwortet unsere Note mit Wutausbrüchen, der beste Beweis dafür, daß sie ihr zum mindesten höchst ungelogen kommt. In einzelnen Blättern ist ja schon vor dem 1. Februar die Sorge wegen eines ver- schärften U-Bootskrieges offen zum Ausdruck gelangt, so daß angenommen werden kann, daß man in der britischen Bevölkerung die ernste Gefahr, die dem Lande droht, wohl zu würdigen versteht. Natürlich fordern die Londoner Zeitblätter in ihren von Ausfällen strotzenden Artikeln, daß man zu den schärfsten Gegenmaßnahmen greifen müsse. Hiernächst allgemein wird zugegeben, daß eine neue, järcdensvolle Phase des Krieges bevorstehe. Natürlich fehlen auch nicht die Versuche, Nordamerika gegen Deutschland aufzuheben. Da England von dem U-Bootskrieg am schwersten bedroht wird, ist dort die Stimmung auch am erregtesten. Auffallend ruhig — man möchte fast sagen von leichtfertiger Sorglosigkeit — erscheint die Stimmung der französischen Presse. Es liegt dies wohl im gallischen Wesen begründet, das dazu neigt, die Dinge so optimistisch, wie möglich, zu sehen. Der Marineminister Lacaze erklärte auf eine Anfrage im Senat, daß Frankreich sich angesichts der Note ruhig und furchtlos verhalten könne. In den letzten 11 Monaten seien von 51 Millionen Tonnen Waren, die in französische Häfen eingebracht worden, nur 273 000 Tonnen versenkt worden. Diese Zahl werde sich in Zukunft etwas erhöhen; doch könne das die Entschlossenheit Frankreichs nicht lähmen. Das Land werde gewisse Entbehrungen

gerne auf sich nehmen. Wir können die Zahlenangaben Lacaze's nicht nachprüfen, setzen in ihre Richtigkeit jedoch von vornherein einigen Zweifel. Um seinen Optimismus werden ihn seine Kollegen in der Entente beneiden. Immerhin bereitet auch er das französische Volk schon auf Entbehrungen vor. Die Pariser Blätter selbst äußern sich, wie aus der Deklaration des „Temps“ oder „Journal des Débats“ zu entnehmen ist, sehr zuversichtlich; sie schreiben, sie seien über die Ankündigung weder verwundert noch geängstigt. Über die Auffassung in Italien und Rußland, das allerdings schon ohne den verschärften U-Bootskrieg von den übrigen Mächten der Entente so ziemlich abgeschlossen war, liegen noch keine wirklich unterrichtenden Nachrichten vor.

Was nun die neutrale Presse anlangt, so stellt Reuters eine ganze Reihe von nordamerikanischen Äußerungen zusammen, nach denen die Stimmung dort eine für uns sehr ungünstige wäre. Das ließe sich ja auch begreifen, wenn man bedenkt, daß ein großer Teil der nordamerikanischen Presse mit ihrer Sympathie reflexlos und blindlings auf der Seite Englands steht. Dennoch wollen wir erst wahrheitsgetreue Berichte, als die von Reuters, abwarten, bevor wir ein abschließendes Urteil über die Stimmung in Amerika abgeben. Erfreulich ist die Tatsache, daß man in den neutralen Ländern Europas, so in Spanien, Holland, Dänemark und der Schweiz, bei aller Besorgtheit um die eigenen Zufuhrinteressen den deutschen Standpunkt, der sich aus dem Geheiß der Nothwehr ergibt, zu würdigen weiß. Die Regierungen Hollands und Dänemarks haben einseitig das Auslaufen der in ihren Häfen befindlichen Schiffe nach England und Frankreich verboten. Sie scheinen also nicht gewillt zu sein, ihre eigenen Bestände für die Entente nutzlos zu opfern. Spanien wird durch den verschärften U-Bootskrieg erheblich betroffen. Gagos meldet, daß die Regierung das Parlament unverzüglich schließen werde, um gefährliche Debatten zu vermeiden. Ist diese Meldung richtig, so würde sie vermuten lassen, daß die spanische Regierung klug und besonnen genug ist, um die Neutralität auch künftig zu wahren. In der Schweizer Presse wird darauf hingewiesen, daß Deutschland den französischen Hafen Gele, der als Versorgungshafen für die Schweiz besonders in Betracht kommt, von der Blockade ausgenommen und damit dem Nachbarland ein zweifelloses Entgegenkommen bewiesen hat. Im übrigen bringt auch die Schweizer Presse dem deutschen Standpunkt Gerechtigkeit entgegen. Von Interesse ist ein Leitartikel der „Basler Nationalzeitung“, die schon seit einiger Zeit mit anzuerkennendem Eifer für den Friedensgedanken eintritt. Das genannte Blatt meint nämlich, daß die von uns verhängte Seesperre fast eher eine Beschleunigung des Friedens als eine Erweiterung des Krieges bedinge. Und zwar werde der Frieden von Amerika kommen, ja müssen, da dieses nun nichts mehr an die Entente liefern könne. Damit sei aber die Union von einer schweren wirtschaftlichen Krise bedroht. Es bleibe also nur ein Ausweg: den Frieden herbeizuführen und so den amerikanischen Lieferanten die Möglichkeit zu verschaffen, im Frieden das zu oedienen, was sie im Krieg jetzt doch nicht mehr verdienen können. Es sei kaum zu glauben, daß Wilson in den Krieg eintreten würde. Freuen sollte es uns, wenn die „Basler Nationalzeitung“ mit diesem ihrem Glauben Recht behielte.

#### Zweiter Tagesbericht vom 1. Februar.

B.T.B. Berlin, 2. Febr., abends. (Amtlich.) An keiner Front besondere Kampfhandlungen.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Berlin, 31. Jan. Am 29. Januar herrschte an der ganzen Westfront rege deutsche Fliegertätigkeit. Durch klaren Frostwetter begünstigt, unternahm unsere tapferen Flieger viele Fernflüge bis ans Meer und brachten wichtige Erkundungsergebnisse zurück. In den Häfen von Calais, Boulogne und Etaples wurden zahlreiche Schiffe und reger Verkehr festgestellt. Auch auf den Bahnen hinter der englischen und französischen Front wurde von unseren Beobachtern der feindliche Verkehr überwacht. Die wichtigen Beobachtungsergebnisse wurden durch zahlreiche Photographien belegt. Mit Fliegerbeobachtung wurde eine große Menge

wichtiger Schiffe durchgeführt. Wir besetzten den für den Nachschub der Engländer wichtigen Bahnhof von Albert mit 500 Klg. Bomben und ein Lager westlich Peronne ebenfalls mit beobachtetem guten Erfolg mit 500 Klg. Abwurfmunition. Durch ein anderes Geschwader wurden die Fabrikanlagen von Dombasle, südöstlich Nancy, die sich mit der Herstellung von Kriegsmaterial beschäftigen, mit insgesamt 1000 Klg. Bomben beworfen. Feindliche Geschwaderangriffe auf Morves, Wapaume und in der Gegend von St. Quentin forderten als Opfer mehrere französische Einwohner und verletzten einige Pferde. Sonst wurde kein Schaden angerichtet. (B.T.B.)

London, 1. Febr. Laut „V.L.“ meldet der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ von hier: Nach dem jetzt erschienenen Bericht des Wahlrechtsausschusses des Unterhauses hat sich die Mehrheit grundsätzlich für das Frauenwahlrecht erklärt. Sie empfiehlt, das Parlamentswahlrecht denjenigen Frauen zu erteilen, die jetzt schon das Wahlrecht für den Gemeinderat besitzen, sowie auch den Frauen, deren Männer das Gemeindefwahlrecht genießen. Im ersten Falle sollen die Frauen ein Mindestalter von 30, im zweiten ein solches von 35 Jahren besitzen.

London, 31. Jan. „Gagos“ meldet von hier: Ein heute angelegenes Dekret ruft die im Jahre 1898 geborenen Leute unter die Fahnen, ebenso die 1899 geborenen. Sie müssen sich 30 Tage nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre stellen. (B.T.B.)

\* Die offizielle sozialistische Fraktion der französischen Kammer für den Frieden. Ein dem französischen Kammerpräsidenten von der offiziellen soz. Fraktion zugegangener Friedensantrag der Arbeiter, der einer der ersten Sitzungen der nächsten Tagung im Parlament vorgelesen werden soll, fordert die Regierung auf, für ihren Teil den amerikanischen Vorschlag anzunehmen und sich bei den alliierten Regierungen energisch dafür zu verwenden, daß die Vorschläge Wilsons möglichst bald in den Bereich der Wirklichkeit gelangen.

Bern, 31. Jan. Laut „Petit Pacific“ fand in der Kriegswerkstatt in Gagebroul eine Wasserstoffexplosion statt. In dem Gebäude waren ungefähr 50 Arbeiter beschäftigt. Mehrere wurden getötet. Viele schwer verletzt.

#### Die Kohlennot in Frankreich.

Paris, 2. Febr. Aus Sens melden Lyoner Blätter, daß infolge vollkommenen Kohlenmangels der Bürgermeister die Beschlagnahme sämtlicher 500 Kilo übersteigender Preestoffvorräte anordnete. Die Temperatur in Südfrankreich ist noch weiter gesunken. In Toulouse, Montauban, Bordeaux und an der Mittelmeerküste traten schwere Schneefälle ein. Der Zugverkehr in ganz Frankreich erleidet schwere Störungen. Die Kohlennot in Paris wird immer empfindlicher, da die Schlepplöhne auf der Seine und auf den Kanälen seit zwei Tagen überhaupt nicht mehr verkehren können. — Laut Meldungen aus Lyon hat die Nordbahngesellschaft den ganzen Postzugverkehr zwischen Paris, Amiens, Trepport und Calais eingestellt.

Genf, 3. Febr. (Agence Gagos.) Die französische Regierung beschäftigt sich mit der Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs betreffend die Mobilisierung der bürgerlichen Kräfte, die befähigt sind, zur Landesverteidigung und zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes beizutragen. Der Entwurf erstreckt sich wahrscheinlich auf alle gesunden Franzosen von 16—60 Jahren. (B. B.)

#### Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Auf allen drei Kriegsschauplätzen keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

B.T.B. Sofia, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von Gescern: Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwache Artillerietätigkeit; nur westlich des Dojran-Sees wurde das feindliche Artilleriefeuer am Nachmittag recht lebhaft. Stillig der Gerna und im War-

battal Feuer zwischen Patrouillen und Wachtposten. Eine feindliche Kolonne versuchte westlich des Dojean-Sees vorzugehen, wurde aber durch Sperrfeuer angehalten. Südlich von Sereş gingen feindliche Erkundungsabteilungen vor, wurden aber durch Feuer türkischer Truppen gestoppt. Der Feind ließ einen Offizier und 11 Mann tot zurück.

**Rumänische Front:** Feuer der Boken auf beiden Ufern des St. Georgkanals. Ostlich Tulcea heftige Schneestürme.

**Berlin, 1. Febr. (Amtlich.)** Erzherzog Maximilian, ein jüngerer Bruder Kaiser Karls, traf gestern im deutschen Großen Hauptquartier ein, um die Notifikation angesichts der Thronbesteigung Seiner Kaiserlichen und Königlich Apostolischen Majestät zu überreichen. Der Kaiser empfing den hohen Gast am Bahnhof und geleitete ihn ins Hauptquartier, wo die Übergabe des Notifikationsdokuments erfolgte. Anschließend fand ein Frühstück statt. Der Kaiser stellte den Erzherzog Maximilian à la suite des Kaiserregiments Kaiser Franz Joseph von Österreich und König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16, dessen Chef der verstorbene Kaiser Franz Joseph war, in dem Bunde, die engen Beziehungen, die zwischen diesem Regiment und dem Hause Habsburg-Lothringen bestanden, durch ein der allerhöchsten Person des Kaisers Karl so nahe verwandtes Mitglied des Hauses fördern zu lassen. In der Begleitung des Erzherzogs befanden sich Gardekapitän General der Kavallerie Graf Lonyen, Oberhofmeister Graf Leicht, Legationsrat Graf Deym als Vertreter des Ministeriums des Äußern und des kaiserlichen Hauses und Dienstkammerer Rittmeister Graf Conzola. Am Nachmittag trat Seine Kaiserliche Hoheit die Rückreise an.

**Russische Verluste seit dem Kriegseintritt Rumäniens.**

**Cöln, 31. Jan.** Einer Petersburger Meldung der „Adm. Volksztg.“ zufolge sind seit Beginn des Feldzuges gegen Rumänien bis zum 15. Januar dieses Jahres an russischen Offiziersverlusten amtlich bekanntgegeben worden: Tot 2094 Offiziere, verwundet 522, vermisst 673, zusammen 7990 Offiziere. Nimmt man das bis jetzt bewährte Verhältnis: 1 Offizier zu 60 Mann an, so hätte die russische Armee in Rumänien und bei den Entlastungsangriffen auf anderen Frontteilen mindestens rund 480.000 Mann eingebüßt. Dabei ist zu bedenken, daß die neuesten Kampfpfeile in den amtlichen russischen Listen noch nicht enthalten sind.

**Rumänische Verlustziffern.**

**Berlin, 30. Jan.** Die „Nat. Ztg.“ meldet von der ruffischen Grenze: Die 70. rumänische Verlustliste vom 18. Januar 1917 weist an ihrer Endaufzählung die Namen von 376.536 Mannschaften als gefallen, verwundet oder vermisst auf. Die Zahl der gefallenen, verwundeten oder vermissten Offiziere beträgt 11.349, darunter befinden sich 16 Generale. Die letzten Verlustlisten weisen hauptsächlich eine sehr beträchtliche Anzahl Namen russischer und französischer Offiziere auf.

### Der Krieg zur See.

**B.L.B. Berlin, 2. Febr. (Amtlich.)** Am 1. Februar nachmittags hat eines unserer Seekampfschiffe an der spanischen Küste einer englischen Landkampfschiffe abgeschossen. Das feindliche Flugzeug fiel in unsere Hände. Der Flieger, ein englischer Seeoffizier, wurde gefangen genommen.

**Der U-Bootskrieg.**

**Berlin, 2. Febr.** Von in diesen Tagen zurückgekehrten U-Booten sind 21 Fahrzeuge mit rund 30.000 Brutto-Registertonnen versenkt worden. Unter der Ladung der versenkten Fahrzeuge befanden sich u. a. ca. 7500 Tonnen Kohlen, 5000 Tonnen Erz, außerdem Phosphat und Grubenholz.

**Berlin, 1. Febr.** Der Hauptauschuß des Reichstags setzte heute die vertraulichen Besprechungen der gestrigen Mitteilungen des Reichskanzlers fort. Zunächst nahm der Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion das Wort. Darauf folgten erneute Ausführungen der Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes, des Reichsamts des Innern und des Reichsmarineamts. Dann legte der Vertreter der konservativen Partei den Standpunkt seiner Freunde dar. Nach kurzen Ausführungen des Chefs des Kriegsamts sprach der Redner der deutschen Fraktion. Nachdem der Staatssekretär des Reichsmarineamts nochmals das Wort genommen hatte, schloß die Erörterung in der Vormittags-Sitzung mit einer Rede des Vertreters der sozial. Arbeitsgemeinschaft.

**Berlin, 2. Febr. (Amtlich.)** Die Sperrgrenze des Sperrgebiets um England wurde folgendermaßen geändert: Vom Punkt 52 Grad 30 Minuten Nordbreite 4 Grad Ostlänge über Punkt 56 Grad Nordbreite 4 Grad Ostlänge nach Punkt 56 Grad Nordbreite 4 Grad 50 Minuten Ostlänge. Im übrigen verläuft die Grenze wie bisher.

**Kopenhagen, 1. Febr.** Die im Laufe des Tages von Vertretern der verschiedenen Handels- und Schifferkreise abgehaltenen Beratungen anlässlich der letzten deutschen Note hatten zur Folge, daß die gesamte Ausfuhr der Lebensmittel nach England, sowie

aller Schiffsverkehr nach England und Frankreich vorläufig eingestellt wurde. Überall ist die Ansicht vorherrschend, man müsse wegen der neuen Lage eine abwartende Haltung einnehmen. Die dänische Kriegsverficherung lehnte bis auf weiteres alle neuen Versicherungsabschlüsse ab. Gleichzeitig wurden die Reeder aufgefordert, ihre unterwegs befindlichen Schiffe zurückzurufen, falls Gefahr besteht, daß sie bis zum 5. Februar in die Gefahrenlinie gelangen. In der heutigen Geheim-sitzung des Reichstags teilte der Minister des Äußern zunächst die deutsche Note mit und gab darauf eine Darstellung der neu geschaffenen Lage. Der „Nationaltidende“ zufolge waren die Ausführungen auf eine hoffnungsvollere Form gestimmt, als man befürchtete. Die ganze Lage stand unter dem Eindruck der Rede des Ministers. Bei allen herrschte volles Verständnis für den Ernst der Lage, jedoch wurden nirgends Anzeichen einer Panik bemerkt.

**Kopenhagen, 2. Febr.** Vorgestern wurde noch ein Ministerialrat abgehalten, in dem die neue Lage beraten wurde. Zu gestern nachmittag waren beide Häuser des Reichstags zu einer gemeinsamen Geheim-sitzung einberufen. Die Börse ist vorläufig für diese und die nächste Woche geschlossen worden. (B.L.B.)

**Berlin, 1. Febr.** Ebenso wie für den Verkehr der regelmäßig amerikanischen Passagierdampfer im Nordseegebiet Beschränkungen getroffen sind, sind auch dem Bedürfnis des kontinentalen Passagierverkehrs dadurch Rechnung getragen, daß zwischen Blijssingen und Soudwold wochentäglich in jeder Richtung ein holländischer Dampfer unter der Bedingung verkehren darf, daß das Sperrgebiet bei Tageslicht passiert und auf dem Hin- und Rückweg Nordbinder-Reichsschiff angeheuert wird. Auch für diese Schiffe sind, wie für die amerikanischen Passagierdampfer, besondere Vorschriften für Tag und Nacht vorgegeben.

**Amsterdams, 3. Febr.** Die Direktion der Dampfschiff-fahrtsgesellschaft „Nederland“ teilt mit, daß die Schiffe der Gesellschaft, die sich in Italien und Amerika befinden und nach Holland bestimmt sind, vorläufig nicht ausfahren werden. Auch die Fahrten von Holland sind ganz eingestellt. Über die Schiffe, die unterwegs sind, wird mit dem Minister des Äußern verhandelt.

Aus dem Haag telegraphiert das Korrespondenz-Bureau, daß der Marinestab vorgestern Abend an alle Gattungen telegraphierte oder telephonierte, daß das Verbot der Ausfuhr von Schiffen vorläufig noch in Kraft bleibe, daß aber die niederländischen Schiffe, die auf eigenes Risiko abreisen wollen, darum beim Marinestab nachsuchen können und daß der Marinestab diese Gesuche dem Ackerbauminister vorlegen werde und nach dessen Entscheidung die nötigen Befehle gebe.

**Haag, 1. Febr.** Das vorläufige Verbot der Regierung, das den holländischen Schiffen die Ausfuhr aus den Häfen nach der See untersagt, erstreckt sich auf alle neutrale in See gehende Schiffe und hat den Zweck, den Schiffen erst genaue Anweisung über die einzuschlagende Route zu geben. Das Korrespondenzbureau erzählt, daß heute nachmittags im Marineministerium eine Konferenz der niederländischen Reeder mit den in Betracht kommenden Ministern und Marinebehörden stattgefunden wird. Der Postdampfer von Blijssingen nach London ist heute nicht ausgefahren.

**Haag, 1. Febr.** Die Frachtsätze für Kohlen von London nach Frankreich wurden am Montag um 20 Prozent, die Frachtsätze nach dem Mittelmeer und Italien um 50 Prozent erhöht. Auch die Frachtsätze für gehobene neutrale Schiffe zu Kohlenfahrten nach Frankreich und Italien erfahren eine Erhöhung. Vier alte englische Dampfer, die auf der Schiffsbörse zur Versteigerung angeboten wurden, fanden keine Käufer, da man befürchtet, daß die Regierung die Schiffsanforderung ausdehnen wird und da allmählich die Steuern zu stark angewachsen sind. (Hess. Ztg.)

**Rotterdam, 1. Febr.** Infolge der Ankündigungen eines verstärkten U-Bootskrieges sind heute nacht aus dem Nieme Waterweg keine Schiffe ausgelaufen.

**Berlin, 3. Febr.** Dem „B. Z.“ zufolge, meldet der Nieme Rotterdamse Courant, die Ausfuhr von Margarine sei verboten. Ein allgemeines Ausfuhrverbot für sämtliche Lebensmittel aus Holland werde erfolgen.

**Amsterdam, 3. Febr.** Den Fischerfahrzeugen wurde wieder gestattet, auszufahren, aber nicht weiter als bis zur Ferschellingsbank und innerhalb einer Zone von 20 Meilen von der Küste.

**Newyork, 1. Febr.** Der Newyorker Hafen wurde am Mittwochabend 10 Uhr plötzlich geschlossen, so daß kein Schiff abfahren konnte. Ein Grund dafür ist nicht bekannt. (Hess. Ztg.)

**Newyork, 2. Febr.** Die Ankündigung des uneingeschränkten U-Bootskrieges durch die deutsche Regierung rief an der heutigen Fondsbörse eine starke Boursenruhiqung hervor. Eisenbahnwerte stellten sich bis über 4 Dollars niedriger. Unter den Rüstungswerten notierten Stahl- und Eisenwerke und Bethlehem-Steel 30 Dollars niedriger.

**London, 29. Jan.** Lloyd's melden, daß der englische Dampfer „Bedington“ (2747 Bruttoregistertonnen) versenkt worden ist. Die norwegischen Dampfer „Hera“, „Bidar“ und „Domstad“ wurden gleichfalls versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet. Der russische Dampfer „Egret“ soll versenkt worden sein.

**London, 31. Jan.** Lloyd's melden, daß der englische Fischdampfer „Alexandra“ versenkt wurde. Der Dampfer „Argo“ aus Gougeund in die Luft geflogen. Neuen Mann er Besatzung wurden gerettet, neun sollen ertrunken sein. Der portugiesische Dampfer „Fordo Douro“ soll versenkt worden sein.

**London, 1. Febr.** Lloyd's melden, daß der englische Dampfer „Glan Sha“ auf eine Mine gelaufen und gesunken ist.

**London, 1. Febr.** Die Blätter melden, daß der englische Dampfer „Cambrian Range“ (4234 Tonnen) von einem deutschen Hilfskreuzer in den Grund gehöhrt wurde. (B.L.B.)

**London, 2. Febr.** Lloyd's melden, daß der holländische Dampfer „Epsilon“ versenkt und die Mannschaft gerettet wurde. Die Segler „Selenia“ und „Samuel“ wurden versenkt. Der englische Dampfer „Trevina“ und der belgische Dampfer „Euphrate“ (2800 Tonnen) sind versenkt worden. Der Schlepper „Jda Dunfan“ (139 Tonnen) ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. Der norwegische Dampfer „Dandy“ ist gestern durch ein U-Boot versenkt worden. Die Besatzung wurde bis auf einen Mann gerettet. Der Segler „Treyonne“ ist durch ein U-Boot versenkt worden, drei Mann wurden gerettet. Der Kapitän und der Koch sind ertrunken. (B.L.B.)

**Bern, 2. Febr. (B.L.B. Nichtamtlich.)** „Progres de Lyon“ meldet aus Madrid: Der spanische Dampfer „Bunteno“ ist versenkt, die Besatzung gerettet worden. Wie der „Progres de Lyon“ aus Cadix meldet, ist der griechische Dampfer „Aristoteles“ versenkt, die Besatzung in Cadix gerettet worden.

**Christiansia, 30. Jan.** Nach einer Meldung aus Bergen hat der dort beheimatete Dampfer „Sallesoerg“ f. St. Newyork mit einer Ladung Stützgut nach Bordeaux verlassen. Seitdem wurde nichts mehr von ihm gehört. Nunmehr meldet der Kapitän aus Neu-Bandrup, daß der Dampfer am 4. Dezember bei 26 Grad westl. Länge versenkt und die Besatzung gerettet worden ist. Das Blatt meint, es sei nicht unwahrscheinlich, daß der Dampfer während der letzten deutschen Kreuzerfahrt im Atlantik versenkt worden sei und daß es die Mannschaft jenes norwegischen Schiffes sei, die zusammen mit anderen Seelenten auf dem von den Deutschen gefaberten Dampfer „Hartovdale“ am 31. Dezember in Swinmünde eintraf.

**Las Palmas, 29. Jan. (Reiter.)** Der holländische Dampfer „Maasland“ landete 9 Mann der Besatzung des norwegischen Dampfers „Tharafeland“, der von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden ist.

**Marechal, 29. Jan.** Der kopenhagener Schoner „Vega“, der mit einer Ladung Weiz von Frankreich nach England unterwegs war, ist am 24. Januar von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Die Mannschaft ist in Morbihan in Frankreich eingetroffen.

**London, 3. Febr.** Lloyd's melden, daß der englische Dampfer „Mabensboute“ und der norwegische Dampfer „Sella“ versenkt wurden. Der norwegische Dampfer „Sardinia“ sowie die Segelschiffe „Merit Bah“ und „Betherril“ seien gleichfalls versenkt worden. Weiter melden Lloyd's, daß der norwegische Dampfer „Portia“ (1127 Bruttoregistertonnen) versenkt und die Besatzung gerettet wurde.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

**Konstantinopel, 31. Jan.** Amtlicher Bericht. Tigrisfront: Unsere tapferen Erkundungspatrouillen, die von unserer Felahstellung ausgingen drangen bis zur zweiten feindlichen Drahtverhaulinie durch und zerstörten einen Teil der Drahtverhau und Telefonleitungen des Gegners. Im Verlaufe unseres Angriffes am 25. Januar erbeuteten wir drei Maschinengewehre und zwölf automatische Gewehre. In der Nacht zum 29. Januar südlich des Tigris heftiger Artillerie- und Infanterieanstausch. Am 29. Januar vormittags richtete der Feind starkes Artilleriefeuer gegen unsere Felahstellung, das wir wirksam erwiderten. Einige schwache Angriffsversuche des Feindes konnten sich nicht entwickeln.

**Bersische Front:** Wir zogen im Djabad ein. Unsere Kavallerie verfolgt den Feind weiter, der sich von Debet Abaz zurückzieht. Unsere Kavallerie nähert sich Sultanabad.

**Salizische Front:** Die Russen griffen am 28. Januar hintereinander mit überlegenen Kräften die Stellungen unseres 15. Armeekorps an. Alle Angriffe wurden mit großen Verlusten für sie zurückgeschlagen. Die Russen konnten sich nur an kleinen Stellen unserer Stellung halten, aber auch diese wurden durch unseren Gegenangriff, der uns bis zur zweiten Linie des Feindes führte, zurückgewiesen. Gegen Abend zogen sich unsere Truppen beschlagnahm in die alten Stellungen zurück. Sie führten 13 Gefangene mit sich.

Auf der übrigen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

**Konstantinopel, 1. Febr.** Amtlicher Bericht von gestern: Tigrisfront: Nachdem der Feind am 29. Januar mit seinen 6 Batterien die Stellung eines unserer Bataillone auf dem südlichen Tigrisufer unter Feuer genommen hatte, führte er einen Infanterieangriff aus. Die feindliche Infanterie, die zum Angriff überging, wurde abgesehen von einem Teil, dem es gelang, nach rückwärts zu flüchten, völlig vernichtet, ein von einem durch zwei Kompanien Infanterie verstärkten Kavallerie-Regiment unternommener Angriffsversuch mißlang in unserem Artilleriefeuer. Am 30. Januar hielt der Feind mehrere Stunden lang unsere Stel-

lungen bei Belahie und die Stellungen südlich des Tigris unter Artilleriefener. Wir beantworten das Heftig.

Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten. Konstantinopel, 2. Febr. Amtlicher Bericht von gestern. Tigrisfront. Nach heftiger Artilleriefener griff der Feind am 30. Januar unsere südlich des Tigris gelegene Stellung an. Er wurde mit beträchtlichen Verlusten für ihn zurückgeschlagen. In der folgenden Nacht versuchte eine feindliche Infanterieabteilung einen Angriff, der gleichfalls zum Scheitern gebracht wurde. Bei einer glücklichen Erkundung nahmen wir dem Feinde Material und Bomben ab. An der Belahiefront nur Artillerietätigkeit. In der Serethfront wieder unsere Truppen starke, feindliche Aufklärungsabteilungen ab. Auf den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis. (W. B.)

### Der Krieg in den Kolonien.

London, 1. Febr. In einer Rede in Westminster erklärte der Kolonialminister Walter Long, keine der eroberten Kolonien werde jemals der deutschen Herrschaft zurückgegeben. (W. B.)

### Der Krieg und die Heimat.

70. Geburtstag des Generalobersten von Borsch. Am morgigen 4. Februar vollendet Generaloberst von Borsch sein 70. Lebensjahr. Die Glückwünsche seiner Kruppen sowohl wie der Heimat geleiten den verdienten Führer bei seinem Eintritt in das achte Jahrzehnt seines Lebens.

Berlin, 1. Febr. In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelang es zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung betr. Festsetzung der Zulassungspreise für bestimmte Sorten für Kalksah und die Vorlage betr. Anrechnung des Kriegsdienstes für die Ausbildung der Studierenden der Medizin, der Zahnheilkunde, der Tierheilkunde und der Pharmazie.

Berlin, 31. Jan. In Magdeburg sah der 10. Wahlkreis umfängliche Ausübung des sozialdemokratischen Parteiverbandes einflußreich den Beschluß, sich mit dem Inhalte des Aufrufes des Vorstandes der Partei gegen die Sonderorganisation einverstanden zu erklären.

### Die Neutralen.

Nahme des amerikanischen Einwanderungsgesetzes. Haag, 2. Febr. Die holländischen Blätter melden aus Washington: Das Repräsentantenhaus nahm das Einwanderungsgesetz an mit Einschluß der Klausel, die die Alphabeten betrifft, obwohl Wilson ein Veto gegen das Gesetz ausgesprochen hatte. (Berkt. Stg.)

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Präbidenten Dr. von Engelberg zum Vortrag.

Ernennungen, Versetzungen, Zuredensetzungen etc. der eintägigen Beamten der Gehaltsstufentabellen H bis K sowie

Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Beamtenentscheidungen: dem Kanzleigehilfen Georg Koch beim Amtsgericht Karlsruhe;

den Maschinenführerinnen Frieda Walter und Hilda Strittmatter beim Amtsgericht Heidelberg, sowie Thaddäus Bopp beim Amtsgericht Weiskal.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. — Zoll- und Steuerdirektion. —

Berest: der Gremanischer Richard Grasmann in Stühlingen, nach Göttingen;

Entboren auf Ansuchen: die Steuererheber Jakob Sanderlich in Eichenbühlgen und Adolf Trum in Unschelbenthal.

Forst- und Domänenverwaltung. —

Etatmäßig angestellt: die Hochwarte Wilhelm Witt in Ettenheimmünster und Hermann Schreiner in Jöffler.

Von der Abhaltung der staatlichen Zuchtviehhau muß auch für dieses Jahr Abstand genommen werden.

Erste theologische Prüfung. Die in diesem Frühjahr abzuhaltende erste theologische Prüfung der evang. Pfarrkandidaten soll Montag, den 16. April d. Z. ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung sind spätestens bis zum 1. März an den Evang. Oberkirchenrat zu richten. Alles Nähere besagt die Bekanntmachung in Nr. 1 des kirchlichen Gesetzes- und Verordnungsblattes.

Zweite theologische Prüfung. Die zweite theologische Prüfung der evang. Pfarrkandidaten im Frühjahr 1917 beginnt Montag, den 30. April d. Z. Die Meldungen um Zulassung sind spätestens bis zum 30. März bei dem Evang. Oberkirchenrat einzureichen. Die näheren Angaben können aus der im kirchlichen Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 1 veröffentlichten Bekanntmachung entnommen werden.

Nr. 7 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Verordnung des Ministeriums des Innern: den Handel mit Erbsenmehl betreffend. — Verordnung des stellvertretenden Kommandierenden Generals des XIV. Armeekorps: den Geldverkehr mit dem Ausland betreffend.

Verkauf des Forchheimer Gergierplatzes. Die Bürgerversammlung hat mit 130 gegen 10 Stimmen den Antrag des Gemeinderats, den Forchheimer Gergierplatz an die badische Landwirtschaftskammer zu verkaufen, angenommen. Das Gelände ist über 300 Morgen groß, der Morgen kostet, ohne das auf ihm stehende Holz, 700 M. Das Holz wird nach den Preisen der Jahre 1914, 1915 und 1916 ebenfalls an die Landwirtschaftskammer verkauft. Infolge des Verkaufs werden die Bürger jährlich ein Viertel Ster Gohholz weniger erhalten. Die Allmendberechtigten werden aus der Kaufsumme entschädigt werden.

E.C. Mannheim, 28. Jan. Der Stadtrat hat beschlossen, einen neuen städtischen Gutsbetrieb einzurichten und hierfür zunächst das Martini 1916 pachtfrei gewordene städtische Gelände auf der Friesenheimer Rheininsel im Maße von rund 207 Sektar zu verwenden. Die Anbaufläche ist soweit möglich durch Einzapfung von domänenararischen und Gräflich von Berchheim'schen Gelände zu vergrößern. Künftig soll alles pachtfrei werdende oder neu erworbene städtische Gelände, das sich dauernd oder vorübergehend zur Bewirtschaftung durch den städtischen Gutsbetrieb eignet, diesem überlassen werden. Zur Anschaffung der für den Gutsbetrieb erforderlichen Maschinen und Geräte wurde ein Betrag von 30 000 M., zur Beschaffung der Futtermittel ein Betrag von 40 000 M. aus Anlehen bewilligt. Zum Ankauf von Milchvieh wurde ein Betrag von 800 000 M. zur Verfügung gestellt. Ferner bewilligte der Stadtrat verschiedene Summen zur Erstellung kleinerer Gebäude.

oc. Heidelberg, 2. Febr. Im Alter von 81 Jahren ist hier Universitätsprofessor Dr. Adolf Schmidt gestorben. Er stammte aus Karlsruhe und hatte sich zuerst dem Berg- und Hüttenwesen gewidmet. Über 10 Jahre war er in Nordamerika als Bergingenieur tätig, habilitierte sich dann 1876 als Privatdozent für Geologie und Metallurgie an der hiesigen Universität, der er bis in sein hohes Lebensalter angehörte. Zahlreiche Arbeiten zeugen von seinem umfassenden Wissen.

B. C. Wehrheim, 28. Jan. In der Weihnachtswoche hat der Kommunalverband in den Gemeinden des Bezirks eine Sammlung von Lebensmitteln für die nothleidenden Städte veranstaltet. Es sind dabei eingegangen: 387 Zentner Dörrfleisch, 324 Zentner Fett, 167 Zentner Butter, 1164 Eier, 931 Zentner Erbsen, 6 Zentner Bohnen, 117 Zentner Linsen, 1430 Zentner Obst, 1468 Zentner Dörrbohnen, 2934 Zentner Kohlraben, 1180 Zentner Wirsing, 1145 Zentner Weißkraut, 751 Zentner Kollkraut, 10 Zentner Gelbe Rüben und 13269 Zentner Kartoffeln und anderes mehr.

### Aus der Residenz.

Besuche der bulgarischen Künstler und Schriftsteller.

A. Der bulgarische Kunstabend, der am gestrigen Freitag im Konzerthaus stattfand und sich eines guten Besuchs erfreute, verschaffte uns willkommene Gelegenheit, bulgarische Schriftsteller, Dichter und Künstler in ihren Leistungen kennen zu lernen. Selbst bei scharfer Kritik muß man zugeben, daß alle diese Leistungen Zeugnis ablegten von talentvollem Können und tiefem Streben nach Vollendung. Noch ist nicht alles, namentlich auf dem Gebiet der musikalischen Komposition, so ausgereift, wie wir es bei uns gewohnt sind. Aber von künstlerischem Willen und vielbehersehendem künstlerischem Streben war eigentlich alles durchdrungen. Keinesfalls hatten wir den Eindruck des Dilettantenhaften oder Hohen. Roesie und Gefühl, Kraft und Anschmiegsamkeit des Ausdrucks zeichneten eigentlich sämtliche Darbietungen aus. Interessant ist die Tatsache, daß man auch in Bulgarien jene zwei von einander getrennten Stile kennt, die auch in den allen Kulturländern die Kunst in ihrer Entwicklung so nachhaltig beeinflussen, den idealistischen und den realistischen Stil. Man kann sich kaum größere Gegenstände denken, wie die ganz auf Idee und Abstraktion eingestellte „Legende des Balkans“ von Slaveitoff und das an unsere Naturalisten erinnernde Gedicht „Auf dem Meer“ von Javoroff. Aber auch diese beiden Gegenstände werden in einem höheren Sinne vereint und ausgeglichen durch das stark, echte Gefühl, das in beiden Gedichten poht, und durch die echt dichterische, zum Teil geradezu knaustolle Form, in der es sich äußert. Vorgetragen wurden die Gedichte, zu denen sich noch einige andere von Juan Basso und Karfil Kristoff gesellen, von Herrn Derg, der sich dabei von neuem als meisterhafter Regitator erwies. Der bulgarische Dichterkongress hat weitere Gedichte, das eine von Wassoff, das andere von Petko Boreff, und las uns die in diesem Krieg spielende, prächtige Erzählung „Lebter Dienst“ von Strachimiroff vor. Herr Kapellmeister Radoff, dem sich unser Hoforchester zur Verfügung gestellt hatte, dirigierte eigene Kompositionen, die reiches Gefühl und geschmackvolle Erfindung verrieten, sowie Kompositionen von D. Kristoff, als Sopranistin mit schönen Mitteln und gediegener Technik erntete. Fräulein Korsova besonders herzlichen Beifall. In Herrn Dimitroff lernten wir einen angehenden Tenor kennen, der die Zuhörer durch die natürliche, ergreifende Art seines Vortrags gefangen nahm. Am Klavier begleitete Fräulein Prokopowa mit vorbildlichem Takt und erlebter Sicherheit. Als Klaviervirtuos stellte sich Herr Stojanoff mit eigenen, sehr herrlichen Kompositionen vor. So nahm der Abend einen überaus anregenden Verlauf. Das Publikum dankte mit freudigem Beifall. Den Vorträgen wohnte Seine Königliche Hoheit der Großherzog an, der in der Pause die Künstler ins Gespräch zog.

Dem bulgarischen Kunstabend war u. a. ein von der Stadt Karlsruhe gegebenes Essen in der Biergartenwirtschaft vorausgegangen, bei dem Bürgermeister Paul in einer vielfach durch Beifallsbezeugungen unterbrochenen Rede die Gäste aufs herzlichste willkommen hieß. In sein Hoch auf den König der Bulgaren und das bulgarische Volk wurde freudig eingestimmt. Zur Namen der bulgarischen Gäste hielt Schriftsteller G. I. N. P. die folgende bulgarische, von Schriftsteller Miller-Rondorf aus Sofia ins Deutsche übertragene Ansprache, die mit gleicher Begeisterung aufgenommen wurde:

Hochverehrte Herren! Wir kamen aus der Nähe der Ost- und Südfront und sind jetzt in Ihrer Stadt in der Nähe der Westfront. Das ist ein Raum, der fast 1/2 ganz Europas umfaßt. In diesem ungenutzten Raume, der von einem heiligen Ehrenring umgeben ist, in dem Ihre und unsere Soldaten gemeinsam kämpfen und sterben, leben unsere Völker, zu einem neuen Bund vereint. Dieser Bund, der im Namen von Menschlichkeit und Nationalrecht geschaffen wurde, ist auf ein herrliches, geistliches Verständnis unserer beiden Völker gegründet und auf eine Freundschaft, die wir in Bulgarien eine große Bedeutung für unsere Zukunft beilegen.

Dieser starke Bund Mitteleuropas, der morgen als Kulturmacht arbeiten wird, steht heute unter Waffen und führt blutige Kämpfe. Zum Glück sind diese Kämpfe täglich zum Vorteil unseres Bundes reich. Und da wir heute von dem äußersten Ende der Ostfront in Ihre schöne Stadt in die Nähe der Westfront gekommen sind, so dürfen wir uns eine bescheidene Bundesfeier erlauben, wie diese hier, erfreut und freudig zum Trost unserer Feinde, eine Feier, die sie sich nicht gestalten können; sie haben nicht das Herz und den Sinn, sie sich zu gestalten, denn sie helfen sich nur gegenseitig, ihre schwächeren Bundesgenossen zu erdrücken.

Erfreut, Ihre schöne Stadt besuchen zu können, beglückt, doch hier auch hier gute Freunde Bulgariens finden, erhebe ich mein Glas auf das Wohl des Großherzogs und der Großherzogin von Baden und der Bürger von Karlsruhe, unsere guten Verbündeten und Freunde.

Im weiteren Verlauf des von Stadtrat Bloz aufs reichlichste arrangierten Mahles nahm unter ausgezeichneter Mithat der Gäste in einer prächtigen humorvollen Weise zu begreifen. Den Beschluß des Tages und damit den ganzen Abend verlaufenden Veranstaltung bildete ein zwangloses Beisammensein im Hotel Germania, bei dem wiederum mehrere herzliche Reden gezeichnet wurden.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe. Sonntag, 4. Febr., nachm. 2 Uhr. 40. Sondernovellierung zu besonders ermäßigten Eintrittspreisen: „Im weißen Rössl“. Anfang 2 Uhr, Ende nach 1/2 5 Uhr. (40 Pf. bis 2 M.) Abends 7 1/2 Uhr. Abt. C. 32. Ab. Vorst. „Die Fledermaus“. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.) Montag, 5. Febr. Abt. B. 34. Ab. Vorst. „Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück“. Anfang 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr. (4 M.) Dienstag, 6. Febr. Abt. A. 34. Ab. Vorst. „Der Trompeter von Säckingen“. Anfang 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.) Donnerstag, 8. Febr. Abt. C. 33. Ab. Vorst. „Die verkaufte Braut“. Anfang 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.) Freitag, 9. Febr. Abt. A. 35. Ab. Vorst. „Die kleinen Schwänke“. „Dichters Ehrentag“. „Schauspiel“. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr. (4 M.) Samstag, 10. Febr. Abt. B. 35. Ab. Vorst. Zum erstenmal: „Doppelstündchen“. (Angegrübet.) Anfang 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr. (4 M.)

### Neueste Drahtnachrichten.

W. A. B. Großes Hauptquartier, 3. Febr., vormittags. (Amilich.) Von keinem der Kriegsschauplätze sind Ereignisse von besonderer Bedeutung zu melden. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W. A. B. Sofia, 3. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: An der gesamten Front spärliches Artilleriefener und an einigen Stellen nur vereinzelt Kanonenschüsse. Im Cernabogen Artilleriefener. Mehrere Male kurzer heftiger Feuerkampf in der Gegend von Bitolia. Im Badarial Feuerkampf zwischen Patrouillen und Posten. Rumänische Front: In der Gegend von Prisgava östlich von Tulcea Artillerie- und Minenfeuer auf beiden Seiten des St. Georgskanals.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur E. W. W. in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Es werden vielfach unseren Wotan-G-Lampen ähnliche elektrische Glühlampen verschiedener Herkunft von 40 bis 100 Watt unter einem gemeinsamen Namen mit Halbwatt-Lampen angeboten und als solche bezeichnet. Dies hat in Verbraucherkreisen eine irrige Auffassung über den Licht-Effekt der Lampen bzw. deren Stromverbrauch für die Kerze hervorgerufen. Solche Lampen sind keine Halbwatt-Lampen, weshalb vor dem Gebrauch dieser falschen Bezeichnung für dieselben zu warnen ist. Wotan-G-Lampen haben bei geringstem Stromverbrauch für die Kerze die gegenwärtig technisch höchst erreichbare Lebensdauer. Auf Anfrage teilen wir die nächstgelegene Bezugsquelle mit. Siemens-Schuckertwerke Siemensstadt

Wotan-Lampen Type G sind nur echt mit ihrem Schutzmarke auf der Glasglocke. Man muß sie als gleichwertig empfindene Lampen gewirkt und befehle ausdrücklich auf Wotan G.

### Danksagung.

Für die so tröstliche, liebevolle Anteilnahme am Hinscheiden unseres innig geliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Schwiegervaters

## Johann Baptist Gramm

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus mit der Bitte, dem im Herrn Entschlafenen ein treues Andenken bewahren zu wollen.

In tiefer Trauer:

Freiburg/Karlsruhe,  
3. Februar 1917.
Frau Emma Gramm  
Dr. Josef Gramm, a. o. Professor  
Familie Schmidt  
Familie Schermer.

D.806

### Brause-Federn deutsch u. gut

Brause-Feder № 31 — Brem. Börsenfeder  
Ersatz — englischen 0,75  
Brause-Feder № 73 — der:  
Brause-Feder № 320 — Kugelspitz 516  
Brause's Rustica № 652 — die Feder unserer Zeit  
Brause & Co. Schreibfederfabrik Jserlohn



### Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

7.995 2. Karlsruhe. Die Firma **Electra Dampfmaschinen-Gesellschaft m. b. H.** in Liquidation zu Karlsruhe, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte H. Haas und Dr. Gutmann in Karlsruhe, klagen gegen den Staatsrat Dr. phil. F. Dreyer, Dipl. Elektro-Ingenieur in St. Petersburg, Galernajal3, unter der Behauptung, daß ihr der Beklagte aus Warenkauf von 1913 restlich 1305,41 M. nebst 5% Zins seit 7. Juni 1914 schulde, mit dem Antrage auf eventuell gegen Sicherstellungsleistung vorläufig vollstreckbaren Beurteilung des Beklagten zur Zahlung von 1305,41 M. nebst 5% Zins seit 7. Juni 1914. Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Kammer für Handelsachen des Groß Landgerichts zu Karlsruhe auf **Wittwoch, den 2. Mai 1917, vormittags 10 Uhr**, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen.

Karlsruhe, 29. Januar 1917.  
Der Gerichtsschreiber  
des Landgerichts.

### Todes-Anzeige.

Am 1. Februar verschied nach längerem Leiden

## Professor Hermann Bohn

am Lehrerseminar II dahier.

Wir verlieren in dem Entschlafenen, der seit dem Jahre 1909 unserer Anstalt angehörte, einen lieben, wertgeschätzten Kollegen, der trotz seiner schweren Erkrankung bis kurz vor seinem Tode mit Aufbietung aller Kräfte in treuer Pflichterfüllung seines Lehramts waltete.

Karlsruhe, den 2. Februar 1917.

Das Lehrerkollegium  
des Lehrerseminars II.

D.604

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Februar, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

### Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe

Friedrichsplatz 1,  
Eingang Ritterstraße  
Fernsprecher Nr. 30 und Nr. 506 A.638

---

#### Interessengemeinschaft

### Rheinische Creditbank, Pfälzische Bank, Mannheim Ludwigshafen a. Rh.

Aktienkapital M. 95.000.000 Aktienkapital M. 50.000.000  
Reserven M. 18.500.000 Reserven M. 10.800.000 B.16

Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte

### Horizontalbohrwerte gesucht!

etwa 70 Spindelmin., bevel. Tisch etwa 600x600, für genaue Räder, 160 Dm., 420 lg. D.591

H. Stahl, Maschinenfabrik, Stuttgart.

### Kind (Mädchen)

w. v. guts. Eheg. am Unterhein als vollst. eig. angen. geg. einm. Erz.-Beih. Gest. Anerb. u. D. 602 an die Exped. d. Karlsr. Zeitung.

Submission auf Eichenstaumholz.

Die Gemeinde Wögingen am Kaiserstuhl verkauft auf dem Submissionswege gegen Barzahlung vor der Abfuhr aus ihrem Gemeindefeld 46 im Eichenstaumholz in 4 Losen, nämlich: Los 1: 198 fm III. Kl., Anschlag 190 M. p. fm; Los 2: 11,09 fm IV. Kl., Anschlag 170 M. p. fm; Los 3: 26,61 fm V. Kl., Anschlag 140 M. p. fm; Los 4: 5,69 fm VI. Kl., Anschlag 60 M. p. fm.

Angebote, auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum gestellt, wollen mit der Aufschrift „Eichenstaumholz“ versehen an den Gemeindevorstand in Wögingen einreichen werden, wo am **Wittwoch, den 14. Februar d. J., nachmittags 12 Uhr**, auf dem Rathaus die Öffnung stattfindet. Die Verkaufsbedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme auf. Waldhüter Jenne in Wögingen und Heinemann in Gottenheim bei Freiburg zeigen das Holz vor. D.605

### Kriegs-Steuern Kriegs-Bilanzen

bearbeitet und prüft

## Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.

M. 6, 13 MANNHEIM Tel. 7155  
Aktienkapital Mark 1.500.000 C.430



### SPIEGEL & WELS

KAISERSTR. 78

ERSTES HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG

SPEZIALABTEILUNG: SPORT

### Druckarbeiten

jeder Art liefert rasch und in geschmackvoller Ausführung

G. Braunsche Holbuchdruckerei  
Karlsruhe  
Karl-Friedrich-Str. 14, Tel. 953-954

### Dresdner Bank

Aktienkapital: 200 Millionen M. Reserven: 60 Millionen M.

Niederlassungen im Großherzogtum Baden:

## Mannheim Heidelberg Freiburg i. B.

Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

B.570

P.T. Ab heute



Verfaßt und inszeniert von Louise Kolm und J. Fleck  
Aus den schweren Kämpfen d. Oesterreicher geg. d. Russen

Auf vielseitigen Wunsch bringen wir nochmals

## Unser Kaiser im Felde

Wunderbar klare Aufnahme

Samstag, Montag und Dienstag

P.T. Ab heute

Palast-Theater  
Herrenstr. 11  
Telephon 2502

Palast-Theater  
Herrenstr. 11  
Telephon 2502

Alleinige Erstaufführungrecht des großen patriotischen Filmwerks

Mit Gott für Kaiser und Reich in 4 Akten

Die Sturmglocke  
Filmschwank in 2 Akten von Robert Owerweg  
Inszeniert von Dr. Gy. Vikt. Mendel

Die neuesten Kriegsberichte von allen Fronten und der übrige reichhaltige Spielplan.

Zum gefl. Besuche ladet ergebenst ein **Friedrich Schulten, Palast-Theater, Herrenstraße 11**  
1/2 Minute von der elektr. Haltestelle **Herrenstraße.**

### In 20 Monaten

# 550

## Dr. Zimmermann's- Express-Darren

# Mithin

„DER ALLESTROCKNER“

Dr. Otto Zimmermann, Ludwigshafen a. Rh.

U.20. Donauschingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mollefabrikanten **Johann Ganger** hier und in demjenigen über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Ganger & Dillmann, Mollefabrik** hier, ist an Stelle des zum Seeresidenten ernannten Vertreters des Konkursverwalters Rechtsanwalt **Schöll** hier neben dem im Kriegsdienst befindlichen Konkursverwalter Rechtsanwalt **Dr. Baumberger** hier als Vertreter des letzteren Rechtsanwalt **Knob** hier bestellt.

Donauschingen, 24. Jan. 1917.

Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht.

U.21. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **G. Müller** in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Mannheim, 30. Jan. 1917.

Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht Z. 5.

U.21. Tauberbischofsheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Adelwirts Franz Wigelbach** von Marbach ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über etwa nachstehende nicht verwertbare Vermögensstücke bestimmt auf:

Donnerstag, 15. Febr. 1917, vormittags 11 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 8.  
Tauberbischofsheim, 26. Jan. 1917.

Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht.

U.22. Tauberbischofsheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der **Adelwirts Frau Barbara geb. Müller** von Marbach ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über etwa nachstehende nicht verwertbare Vermögensstücke bestimmt auf:

Donnerstag, 15. Febr. 1917, vormittags 11 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 8.  
Tauberbischofsheim, 26. Jan. 1917.

Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht.

U.25. Mannheim. **Gärtner Johann Danmann** in Mannheim-Käfertal wurde heute wegen Trunksucht entmündigt.

Mannheim, 30. Jan. 1917.  
Großh. Amtsgericht Z. 2.